

WENDEPUNKT

IM LEBEN VON MIKE STOCKER

Mein Buchhalter empfahl es mir schon ein Jahr nach Übernahme des Geschäfts. Aber jetzt, acht Jahre später, ist wirklich Schluss. Wenn ich Ende Jahr aufhöre, gibt es noch eine Handvoll unabhängiger Plattenläden in der Schweiz. Ein solches Geschäft zu betreiben, ist unmöglich geworden, als Kulturvermittler nicht und schon gar nicht als Geschäftsmann.

Dabei ist die Tribe-Music eine Institution. 1971 als eine der ersten Genossenschaften der 68er Bewegung gegründet, hat sie viel zur musikalischen Entwicklung der Stadt Solothurn beigetragen. Als die Genossenschaft den Laden im Jahr 2000 dicht machen wollte, war es für mich klar, dass «mein» Plattenladen, der Ort, wo ich meine erste Schallplatte gekauft und sich mein musikalischer Horizont erweitert hatte, weiterleben musste. Der Musikmarkt wurde damals gerade vom Internet heimgesucht. Der zweite brutale Absturz kam dann kurze Zeit später mit den kleinen digitalen Abspielgeräten wie dem iPod. Es gibt heute so viel Musik wie noch nie, es wird aber weniger gekauft denn je. Was wir verkaufen, gibt es im Prinzip gratis. Ein Markt besteht nicht mehr.

Aber das Problem liegt tiefer, denn kopiert wurde schon immer. Die Musikindustrie hat bereits in den 80er Jahren in ihrem Profitstreben die Weichen falsch gestellt. Die Produktion von CDs ist billig. Man hätte schon lange die Preise senken können – und müssen – und damit dem Kopieren einen Teil des Nährbodens entzogen. Ein weiterer Fehler war die Konzentration auf die grossen Stars, mit denen sich die grossen Umsätze realisieren liessen. Dabei versäumte man es, neue Bands zu fördern, die in die Fussstapfen der alten Männer (und Frauen) hätten treten sollen, die nun langsam wegsterben. In dieselbe

Wenn ich Ende Jahr aufhöre, gibt es noch eine Handvoll unabhängiger Plattenläden in der Schweiz.

Kategorie gehört der dritte Fehler, die systematische Bevorzugung der grossen Verkaufskanäle. Jüngstes Beispiel: Während wir die neue Krokus-CD zum offiziellen Einstandspreis von 20.40 Franken kaufen müssen, ist sie bei MediaMarkt für 14.90 Franken erhältlich. Das ist schlicht und einfach unlauter.



Die Unabhängigen haben dafür gesorgt, dass sich neue Bands entwickeln konnten, sie eröffneten ihnen einen kleinen Markt als Sprungbrett für den grösseren. Und jetzt wundert man sich, dass auch der grosse Markt wegbricht.

Statt mit CDs verdienen nun auch die Stars ihr Geld mit Konzerten und Merchandising. Aber wenn ich die horrenden Gagen betrachte, dann glaube ich, dass auch diese Musik bald ausgespielt hat. Das Geschäft hat sich in einen Bereich verschoben, der nicht mehr real ist.

Für die Bands ist es heute sehr schwer, sich eine wirtschaftliche Basis zu schaffen. Sie erhoffen sich viel vom Internet. Aber wenn man sich vorstellt, dass sich dort Millionen von Gruppen und vielleicht Milliarden von Songs tummeln, dann versteht man, dass diese Hoffnungen fast immer enttäuscht werden.

Sorgen um meine Zukunft mache ich mir noch nicht. Ich habe ja auch noch ein paar Monate Zeit, mich auf eine neue Realität einzustellen. Am 5. November geht meine Band «The Failures» nach zehnjähriger Pause mit einer sechsten CD an den Start. Mit dieser Band waren wir recht erfolgreich. Die

Debut-LP landete 1989 auf Anhieb in den Swiss Independent Charts – das gab es damals noch! –, die Band gewann internationale Preise und tourte zwei Jahre lang durch X Länder. Im Jahre 2000, sinnigerweise nach der CD «Think Bigga», beschlossen wir, es sei jetzt mal genug. Wir spielten fortan unter dem Namen «Die Direktion», kriegten Kinder, tranken Wein und spielten Golf. Aber jetzt wird unter dem alten Namen wieder seriös gescheitert. Vielleicht werde ich sogar mein zwanzig Jahre altes Label «klein&gemein» wieder aktivieren.

Sehr gern würde ich in den Unterricht einsteigen. Die Kids hören heute dauernd Musik, aber haben keine Ahnung, was sie hören. Darauf müsste die Schule reagieren. Musik ist die wichtigste universelle Sprache. Bevor man sie sprechen lernen kann, muss man sie richtig hören.

Aufzeichnung und Foto: Christoph Pfluger

Mike Stocker (*1964) ist Inhaber der Tribe Music GmbH in Solothurn, Schlagzeuger der Band «The Failures» und Familienvater. www.tribe.ch